

What might have been - Autor nicht bekannt - aus Windelforum - ca. 11-2005 - Teil 4
Original in Englisch - Übersetzt, verändert und Korrektur von Norbert Essip - August 2019

Am nächsten Morgen erwachte ich, als Mama in mein Zimmer kam, das Licht anmachte und ein "guten Morgen" in den Raum rief. Ich erwiderte es und hoffte, dass sie keine belastenden Gerüche von der Tür aus wahrnahm. Aber sie ging, ohne was zu sagen. Ich stand auf, zog meine schmutzigen Unterhosen aus und stopfte sie unter mein Bett, wo sie Mama sicher nicht finden wird. Ich ziehe mir eine saubere Unterhose und meine Trainingshose an. Dazu nahm ich noch zwei weitere Unterhosen mit, die ich gleich dann anziehen werde, und ging ins Bad, um endlich normal zu duschen. Als ich dort danach meine Unterhose wieder auszog, merkte ich, dass ich mir Unterwäsche angezogen hatte, die nicht nur vorne vergilbt war, sondern hinten waren einige braune Spuren, die wohl durchs waschen nicht mehr herausgingen. Wie ich es sah, regte sich schon wieder mein Penis, aber jetzt war keine Zeit dafür sich darum zu kümmern. - Wieder im Zimmer nahm ich zur Vorsicht doch noch andere Unterhosen, die nicht solche eindeutigen Spuren haben, denn wir hatten heute wieder Sport und ich wollte nicht mit alten Unterhosen erwischt werden. Das Frühstück verlief ereignislos, und so machte ich mich auf in die Schule zu kommen.

Vor dem Schulgelände traf ich Kurt, der mich fragte wo ich den ganzen Tag gestern war. "Nun, ich traf diesen Jungen, den ich mag. Wir haben uns angefreundet und blieben in seinem Haus." - "Also willst du nicht mehr mit uns herumhängen?" sagte er sichtlich enttäuscht. "Nein, natürlich nicht, ich fand gerade nur einen neuen Freund. Vielleicht kann ich ihn dir vorstellen." - "Wer ist es?" fragte Kurt. "John" sagte ich. "Oh ist er der, der sich immer noch in die Hose macht?" Ich täuschte Unkenntnis vor und sagte, "nun... uhh, ich weiß nicht was du da meinst, wie kommst du darauf?" - "Jeder weiß es. Alle denken, dass er ein Irrer ist. Und wenn du mit ihm herumhängst, dann denken das die anderen sicher auch bald von dir. Du hast doch schon einen beschissenen Ruf, wie du dich erinnerst an frühere Zeiten - wenn du mit ihm herumhängst und er beginnt in die Hose zu machen, werden sie dich auch necken..." zum Glück läutete gerade die Glocke und wir mußten in unsere Klassen und das Thema war erstmal beendet. In der Pause traf ich Justin, der mich gleich damit begrüßte "Kurt sagte mir, dass du mit John rumhängst, wo doch jeder weiß, dass er ein Unterwäsche-Junge ist." - "Worüber redest du da?" versuchte ich wieder totale Unkenntnis vorzutäuschen. "Oh komm, Danny! Jeder kennt diesen John. Er trägt doch unzählige Unterhosen wie eine Windel! Jetzt weiß ich auch warum du mir sagest, dass du das auch gerne machst." Ich war sprachlos. Justin hatte begriffen, dass mein Interesse nicht nur darin bestand viele Unterhose zu tragen, sondern sich auch voll zu machen. Jetzt kannte er also mein großes Geheimnis und Kurt nun auch. "Hat John in seine Unterwäsche geschissen, während du dort bei ihm warst?" fragte mich Justin. "Es könnte sein, aber ich kann es nicht sagen, da er zu viele Unterhosen gleichzeitig trug." - "Komm du willst mir sagen, dass er nicht seine Hosen auszog? Hab ihr nicht sogar beide in eure Unterhose gekackt?" - "Nein, ich tat es nicht!" sagte ich unnachgiebig. "Du tatest es auch, da bin ich mir sicher." In diesem Moment ertönte die Glocke und ich war noch einmal gerettet.

Obwohl ich dieses, mit dem in die Hose machen, doch nur zu Hause und in meiner Privatsphäre gemacht hatte, schienen es doch mehr zu wissen, als ich mir bis dahin vorstellen konnte. Darum begann ich mich gerade zu fragen, ob all die Dinge, wie mehrere Unterhosen zu tragen und sie voll zu kacken, wirklich richtig sind. Doch ich versuchte es dennoch zu ignorieren, da ich wußte, welchen Spaß es mir und auch John macht. - An diesen Tag in der Turnhalle sah ich John auch nur noch wie er sich gerade anzog. Er zog sich gerade eine normale Hose über seine Unterhosen und prompt hörte man jemanden sagen "Hey! Er hat mehr als eine Unterhose an und

sie sind nicht sauber...!" Doch John reagierte gar nicht darauf. Er zog sich an und verließ die Halle. Ich erwischte ihn gerade noch und sagte "Jeder weiß es jetzt" - "Ich weiß, sie denken, weil ich es tue und du mit mir rumhängst, das du es auch so machst. Nun, mir macht es nichts mehr aus, da ich es so schon seit dem Kindergarten getan habe und wie ist das mir dir?" - "Ich will eigentlich nicht, dass sie es wissen, dass ich es wirklich auch so tue. Mich ärgert nur, das Kurt und Justin, meine guten Freund, dass sie mich nun auch deswegen neckten..." Wie wir so weiter zum Bus gingen, merkten wir, dass uns die meisten Mädchen ignorierten, aber einige von ihnen gaben uns diesen angeekelten Blick und manche flüstern auch noch. Aber diese Mädchen interessierte mich nicht und John sicher auch nicht. Gerade tauchten Kurt und Justin auf. "Sieh was geschehen ist?" sagte Kurt und ging weiter. "Sehe ich dich noch später. Wir sind doch noch Freunde, oder?" - "Nicht mehr in der Schule" sagte Kurt "ich kann es mir nicht leisten mit dir zusammen gesehen zu werden..." - "Ich auch nicht" sagte Justin und damit verschwanden sie. John merkte wie ich traurig wurde. "Das hört nach einer Weile wieder auf" versuchte John mich zu beruhigen. "Du kämpfst gerade damit, es nie wieder zu tun. Weil du denkst, das jeder denkt, du pinkelst und kackst in deine Unterhose, gerade so wie ich es tue, und wenn du versucht ihnen zu sagen, dass du es nicht tust, sie werden dir nicht glauben." Die Worte von John beruhigten mich doch und ich begann die Sachen mit etwas anderen Augen zu sehen. Das letzte was John noch sagte, bevor sich unsere Wege trennten. "Du wirst sehen, Kurt und Justin werden dich sicher bald wieder aufsuchen und sie werden deine Freunde sein..."

Als ich mich an der Bushaltestelle von ihm verabschieden wollte, sagte John noch "vielleicht können wir am Wochenende zusammen ausspannen. Meine Mama hat mich schon gefragt, ob du über dieses Wochenende nicht bei uns übernachten möchtest." - "Ja, das hört sich gut an, ich werde es mir überlegen" sagte ich zu John "wir sehen uns morgen..." und ging weiter zu mir nach Hause. Ich wußte, dass ich Johns Freundschaft wohl auf Kosten von zwei meiner etablierten Freunde gewonnen hatte. Zuhause angekommen, konnte Mama sehen, dass ich deprimiert war. "Was ist passiert?" fragte sie. "Alles," sagte ich, wie ich meine Tasche in die Ecke schmiss, mich an den Tisch setzte und meinen Kopf in meinen Armen niederlegt, um meine Gedanken zu sortieren. "Kurt und Justin wollen nicht mehr mit mir reden" sagte ich schließlich "Ist es wegen John?" - "Ja, sie denken, dass er unheimlich ist und weil er und ich Dinge machen, die sie nicht begreifen können..." - "Nun, wenn sie es nicht akzeptieren das du auch andere Freunde hast, mit denen du andere Dinge tust, dann brauchst du sie sowieso nicht. Aber das wird sich bald wieder einrenken, dafür seid ihr nun mal schon lange Freunde gewesen," beruhigt mich Mama und damit wurde das Thema auch erstmal beendet. Wir aßen unser Mittagessen und ich ging danach auf mein Zimmer, um meine Hausaufgaben zu machen. Ich verbrachte die nächste Stunde am Tisch sitzend und starrte immer nur dieselbe Seite an. Ich konnte mich einfach nicht aufs lesen konzentrieren, aber wenigstens schaffte ich es dann noch meine Matheaufgabe fertig zu machen. – Was ich in der Zeit nicht bewußt wahrnahm, das ich einmal mindestens normal auf die Toilette gegangen war. Ob ich noch einmal gegangen war, das kann ich nicht sagen. Auch hatte ich mir keine Gedanken darüber gemacht, ob etwas in meine zwei Unterhosen hineingegangen war. - Es war fast Zeit zum Abendessen, und ich legte meine Bücher weg. Ich war froh, dass ich wenigstens etwas von meinen Hausaufgaben erledigt hatte. Während ich das Abendessen aß, dachte ich darüber nach, noch zu Johns rüber zu gehen. Ich wollte nur noch mal mit ihm reden. Ich rief ihn an, um zu fragen, ob ich rüberkommen kann und er war einverstanden. Es dauerte nur Minuten, bis ich den Weg durch die Siedlung zu ihm gemacht hatte. - Bei Johns Haus angekommen, empfing er mich nur in einen T-Shirt- und etwa ein halbes Dutzend Unterhosen und einer Plastikhose gekleidet. John sagte, dass seine Eltern noch sehr lange im Laden arbeiten müssen. Das taten sie oft, so das er am Abend fast immer alleine im Haus ist.

Wie ich mir John so in seinen Sachen ansah, konnte ich es schon sagen, dass John mal wieder in seine Unterhose geschissen hatte und die Vorderseite war auch imprägniert. Mein Schwanz wurde sofort hart als ich das sah. Endlich waren meine Gedanken wieder bei der Sache, die mir doch so einen Spaß bringt. - John und ich gingen in sein Zimmer, wo wir uns hinsetzten und erst reden wollten. Beiläufig sagte er "ich habe sie schon an, seit ich nach Hause kam, und habe sie wohl einmal richtig vollgemacht..." und zeigte auf seine Unterwäsche. „Ich wünschte, dass ich das zu Hause auch so machen könnte wie du!" sagte ich neidisch. "Denk nur an die Dinge, über die wir heute nach der Schule sprachen" sagte John "jeder denkt, dass du es auch tust." - "Ich weiß..., du scheinst wirklich smart sein" sagte ich zu John. "Ich denke, dass ich es bin, aber die meisten Leute wissen nicht alles über mich. Sie wissen sicher nicht, das ich gerne in meine Unterhosen pinkeln und scheiße!" John setzte auf seinem Bett zurück und begann über das große Durcheinander in seinen mehrfachen Unterhosen zu reiben, besonders über seinen Penis. Plötzlich hörte ich, wie ihm ein lauter, nasser und ausdauernder Furz entwich. "Ahh, ich tat es wieder" sagte er und rieb die Vorderseite seiner Unterhose kräftiger ab. "Ich liebe das so sehr!" Ich wurde sehr aufgeregt, da ich beobachtete, wie John sich in seinen beschmutzten Unterhosen masturbierte. Er massierte sich mit Genuß seine Gabelung, wo der harte Schwanz deutlich die Unterhosen beulte. Ich konnte sogar etwas von der Kacke sehen die an den Seiten heraus sickerte und in seine Plastikhose ging. Ich konnte kaum der Versuchung widerstehen, mich ihm anzuschließen, aber ich wusste, dass meine Zeit ablief und meine Mama mich bald wieder abholt. John sah mich lächelnd an und wichte sich zu ende, bis er mal wieder sein Sperma mit in die siffigen Unterhosen abrud. Dann lag er nur noch da und erholte sich erstmal von dem Orgasmus.

Ein paar Minuten später rief John nach "C.J." - Ich war erschrocken, dachte ich doch, dass er ganz alleine im Haus ist. Doch nun kam ein älterer junger Mann, der sein Bruder sein mußte, weil er John recht ähnlich war. Der grüßte mich nur freundlich und sagte zu John "bist du bereit?" fragte er. Ich sah, dass er zwei Plastikeimer und einige Stofffetzen dabei hatte. John stand auf und folgte ihm ins Badezimmer. "Was macht ihr jetzt?" fragte ich. "C.J. wird mich reinigen" sagte John. "Ja, wir können das nur machen, wenn Mama und Papa nicht zu Hause sind!" sagte C.J. Ich konnte nicht glauben, was ich sah! Ich konnte mir niemals vorstellen, einen Bruder zu haben, der mich wäscht, wenn ich in die Hose gemacht habe. Damals, als ich Kind war, da war es doch eine Nanny, die das bei mir gemacht hatte. Ich fragte mich, wie würde das weitergehen, wenn John und C.J. ganz alleine im Haus gewesen wären. "Willst du es beobachten?" fragte mich C.J., der wohl ahnte was ich gerade dachte, denn ich hatte solch einen Steifen gerade von den Gedanken daran bekommen, das meine Hose noch mehr ausbeulte. Ich sagte nur "sicher." John stand nur im Raum, direkt bei der Toilette und C.J. begann damit erst die Plastikhose und seine Unterhosen einzeln herunter zu ziehen. Es war doch alles ziemlich merkwürdig. John benutzt keine Toilette und ließ sich von seinem älteren Bruder reinigen. John trat aus dem dreckigen Bündel Unterhosen heraus und C.J. nahm das dicke nasse, stinkige Bündel Unterhosen und warf sie alle in einer der Eimer hinein. - Zum ersten Mal sah ich Johns sehr unordentlichen Hintern, der praktisch völlig mit Kacke bedeckt war. Ich dachte daran was John gesagt hatte, dass er mit vollen Unterhosen seit er von der Schule kam so herumgeht. Es waren viele Stunden, dass er seine schmutzige, dreckige Unterwäsche anhat und sein Bruder schien das alles nicht zu interessieren. Das ganze Bade-zimmer roch danach. Doch so widerlich war der Geruch gar nicht, da es mich auch noch erregte. So sehr, dass ich bald spürte, wie mir immer mehr Vorsaft in meine Hose sickerte. - C.J. nahm gerade ein nasses Tuch und wischte damit Johns Hintern ab. Sein Hintern war so voll mit weicher Kacke, dass er mehrere Tücher brauchte, bis er wieder sauber war. Er drückte ein Tuch auch richtig tief bis in der Arschfurche hinein, um auch alles zu entfernen. Einige Minuten später war Johns Hintern saubergemacht und

er hatte sich etwas gedreht. Jetzt erst sah ich es, John hat einen sehr intensiven Steifen. Es war das erste Mal, dass ich seine Genitalien völlig nackt sah. Er hatte ein ziemlich beeindruckendes Paket, vielleicht sogar noch mehr als ich. "Dies ist es warum ich hoffte, dass du dich John beim Tragen von Unterhosen anschließt" sagte C.J. und holte mich damit wieder in die Wirklichkeit zurück "... unsere Eltern werden Freitagnacht wegfahren. John sagte, dass du zum Übernachten kommst." - "Ja ich rechne ganz fest damit" sagte ich. C.J. verließ kurz das Bad und John blieb in seiner Position. Während C.J. aus dem Badezimmer heraus war, fragte ich John, ob C.J. es immer tut, ihm die eingesauten Unterhosen zu wechseln. "Oh ja, meine Eltern arbeiten meist bis spät abends" sagte er. "C.J. reinigt mich immer gerne, jedes Mal wenn er die Chance dazu bekommt." - "Tut er es auch mit anderen Typen und macht ihr noch etwas anders zusammen, während ihr alleine zu Hause seid?" John zögerte für einen Moment und sagte dann "Nun, nein, wir taten es noch nie. Mama gefiel es nur, das C.J. mich gerne reinigt..." Ich hatte ein Gefühl das dort noch etwas anders war. John aber nicht wollte, dass ich über ihn und C.J. mehr wußte, also drängte ich auch auf keine weiteren Informationen.

C.J. kam mit einiger etwas sauberer Unterwäsche zurück. Nun, sie war eindeutig gebraucht, mit gelblicher Verfärbung vorne und mit braunen Schatten an der Rückseite, aber wenigstens war sie gewaschen und bereit wieder vollgemacht zu werden. Meist waren es weiße Unterhosen aus flauschiger Baumwolle. - C.J. begann damit John eine Unterhose nach der anderen anzuziehen. Insgesamt waren es sechs Stück. - Zu dieser Zeit, wo ich mit ansah, wie John angezogen wurde, musste ich meine Hose losmachen und meinem Steifen etwas mehr "Atmungsraum" geben. Ohne darüber nach zu denken, dass ich meinen Harten in Gegenwart eines Älteren aus der Hose hole. Ich stand dann auch nur da, mit meinem Steifen in meiner Unterhose, der aus dem Hosenschlitz meiner Hose herausragte und spielte mit ihm... - ich beobachtete, wie C.J. eine weiße Unterhose nach der anderen hoch zog und John einen immer runderen Po bekam. Ganz automatisch begann ich damit mich durch meine zwei "!" Unterhosen zu streicheln. Ich merkte nicht mal, wie viel Lärm ich dabei machte, als ich mich wichste. C.J. hatte es aber gemerkt und drehte sich herum, um zu sehen wie meine flinke Hand über meinem sehr harten Schwanz flitzte. "Jetzt, jetzt...", sagte er. "Wir haben noch viel mehr Unterhose hier!" Ich dachte nur, zur Hölle? Ist es nicht das, warum sie mich zusehen ließen? "Wenn du vorhast, es zu tun, musst du genauso gerne in deine Unterhosen machen, wie John" sagte er "... wenn du es dir jetzt machen willst, dann mach es nur, es ist OK so." - "Es tut mir leid, ich konnte mir nicht anders helfen" sagte ich und fühlte mich verlegen. "Ich weiß, dass du nichts dafürkannst, ich weiß wie Jungs auf diese Dinge reagieren. Ich bin doch auch mal ein jüngerer Junge gewesen." Es kostete mich eine Weile um auf C.J.s Anspielung zu reagieren, da ich gerade meinen Abgang bekam, der nun als nasser Fleck auf meiner Unterhose zu sehen war. - Inzwischen war C.J. damit fertig geworden Johns Unterwäsche auf zu legen, so dass sie beide das Zimmer verließen. - Und wie immer, wenn man gerade gekommen war, hatte ich nun einen unglaublichen Drang aufgebaut, um zu pissen. Und da ich schon mal hier war, konnte ich auch gleich das Badezimmer verwenden, wofür man eine Toilette nun mal in der Regel benutzt. - Doch erst hatte ich noch ein Problem, meinen noch angeschwollenen Schwanz nach unten zu drücken, um ins Klo zu pissen. Wie der Strom schließlich raus schoß, verfehlte ich die Wand hinter der Toilette nur knapp. Das meiste meiner Pisse landete auf dem Boden. Doch kennt man das nicht, wenn man auf Toiletten geht? Viele Jungs und sogar reife Männer, die pinkeln neben das Klo und lass es dann so. Aber ich nicht! Ich versuchte schnell noch alles wieder aufzuwischen und dachte mir: besser gleich in die Unterhose pissen, dann wird die erstmal nur nass...

Danach ging ich ins Wohnzimmer, wo John und C.J. auf der Couch saßen. Gerade mal drei Minuten später läutete die Türklingel. Es war meine Mama, die mich wieder abholte. Mama

kam bis zur Tür und sagte "Komm lass uns gehen, Danny," und warf noch einen Blick auf John, der recht breitbeinig, nur mit seinem dicken Bündel an Unterhosen auf der Couch saß. "Wir sehen uns morgen", rief ich John noch zu. Auf dem kurzen Heimweg sprachen wir nicht. Erst als sie in die Auffahrt fuhr, fragte sie "weißt du, ob es wirklich notwendig ist, dass John immer so viel Unterwäsche trägt?"- "Soweit ich weiß, ja" sagte ich "er verwendete sie für sein Problem und er tat es auch heute Abend. Er fühlt sich damit sehr sicher und er mag sie" sagte ich. "Du trugst nie so viele, außerdem damals, als du es nicht schafftest immer rechtzeitig zum Klo zu kommen. Vielleicht versuchte er es nicht mal dafür auf die Toilette zu gehen. Du denkst nicht, dass seine Mutter ihm das beigebracht hat, wie man eine Toilette benutzt?" - "Seine Mama ist nicht immer Zuhause, und er trägt deshalb so viele Unterhosen. Ich weiß es einfach nicht." Und damit war das Thema erstmal wieder beendet. Wie wir ins Haus kamen, fragte ich, ob ich das kommende Wochenende drüben bei John bleiben könnte und sie sagte nur "Nun OK, ich nehme an, das es deine Entscheidung ist und ich es dir nicht verbieten möchte." - Yeah..., dachte ich zu mir. - Nachdem ich wenig später in dieser Nacht zu Bett ging, zog ich wieder ganz viel Unterwäsche an. Wie ich dann im Bett lag, erinnerte ich mich daran wie ich C.J. dabei beobachtet habe, das er John saubermachte, nach dem er sich eingekackt hatte. Auch wenn alles noch ganz frisch in meinem Verstand war, konzentrierte ich mich hauptsächlich darauf, wie er ihm die letzte Unterhose anzog und das John dabei einen Steifen hatte. Dabei tastete ich nicht nur an mir selber meinen Stoff bedeckten Hintern ab, sondern massierte auch die Vorderseite meiner Unterhose ab. Es brachte mich dazu sehr schnell einen großen Abgang zu bekommen. Ich wünschte, ich hätte mir zur selben Zeit auch vollständig in meine Unterhose scheißen können und hätte es dann riechen können... - aber ich war leer. Mein ganzer Körper fühlte sich schlaff an, als ich noch einen Moment die nasse Vorderseite meiner Unterhose abrieb, wo mein Penis lag. - Ich sah mir die Sterne durch das Fenster an und ließ meinen Körper sich erholen und schlief dabei ein... - Wie wird es wohl mit mir und meinem neuen Freund John weitergehen? Ihr könnt es im nächsten Teil lesen...